

12. April 2007

Galileo-Verzögerung als Chance

Wirtschaftsförderer Dr. Thomas Birner rechnet mit Verlängerung der Testphase im Berchtsgadener Land

Freilassing (FWG) – Um die Zukunft des europäischen Satellitennavigationssystems Galileo gibt es derzeit in den Medien recht negative Diskussionen. Es geht hier vor allem um organisatorische Probleme bei der Bildung des Konzessionärs, das heißt der Organisation, die das System wirtschaftlich tragen soll. Hier spielen viele unterschiedliche Interessen, vor allem auch unterschiedliche nationale Interessen der einzelnen EU-Partner eine Rolle. Daneben gibt es noch technische Probleme, die aus heutiger Sicht zu einer voraussichtlichen Verzögerung des Systems um ein bis zwei Jahre führen werden. Für Dr. Thomas Birner, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs-gesellschaft Berchtsgadener Land mbH, stellt das allerdings kein Problem dar: »Ich gehe davon aus, dass die Interessen der einzelnen Interessenträger so hoch sind, ebenso auch vor dem Hintergrund der bisher getätigten Investitionen, dass hier Einigungen erzielt werden und auch alles daran gesetzt wird,

die technischen Probleme zu lösen.« Für die Wertschöpfungspotentiale in der Region sieht Dr. Birner diese Verzögerungen eher als Chance. Denn Verzögerungen im Start des Systems bedeutet, dass die Nutzungsphase der GATE-Testregion verlängert wird, solange kein funktionierendes echtes System zur Verfügung steht. Solange diese Verzögerungen nicht zu groß sind, könnte die Region Berchtsgadener Land hier eher einen Nutzen ziehen.

»Wie ich ja in der Vergangenheit betont hatte, lassen sich die Chancen der GATE-Testregion für den Landkreis nur langsam in kleinen Schritten umsetzen, um ein Kompetenzcluster SAT NAV so aufzubauen, dass die Region auch für die Ansiedlung von Unternehmen aus dem Bereich Navigation interessant wird.« Wenn die Testphase in der Region verlängert wird, weil das eigentliche System noch nicht verfügbar ist, sei das eher von Vorteil für diesen Prozess, meint Dr. Thomas Birner.